

# Alumni und Externe in den Kantoreien der Thomasschule zur Zeit Bachs

Von Andreas Glöckner (Leipzig)

Über die vokale und instrumentale Besetzung der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts ist seit den 1980er Jahren lebhaft debattiert worden; kontrovers diskutiert wird vor allem die Frage der Vokal- und Instrumentalbesetzung von Bachs Leipziger Ensemblewerken. Nicht wenige der hierfür relevanten Dokumente erfahren dabei geradezu widersprüchliche Interpretationen, wie der schon seit längerer Zeit geführte Disput<sup>1</sup> um Bachs „Entwurf einer wohlbestallten Kirchen Music“ vom 23. August 1730<sup>2</sup> belegt. Eine umfassende Bewertung aller einschlägigen Quellen – vor allem jener zu den organisatorischen Strukturen am Thomaskantorat und den Begleitumständen der Bachschen Aufführungen – steht allerdings noch aus.<sup>3</sup> Auch wird in der derzeitigen Diskussion mitunter übersehen, daß sich die Verhältnisse am Leipziger Thomaskantorat nicht prinzipiell von denen anderer mitteldeutscher Schulkantoreien etwa in Freiberg, Dresden, Grimma, Meißen oder Pforta unterscheiden. Methodisch problematisch erscheint zudem die Annahme einer an höfischen Kapellen wie städtischen Kantoraten identischen Verfahrensweise bei der Darbietung von figuraler Kirchenmusik.<sup>4</sup>

Zur Besetzung der vier Thomasschul-Kantoreien sind – sofern die Glaubwürdigkeit dieser Dokumente nicht grundsätzlich in Frage gestellt wird – zwei eindeutige Aussagen Bachs überliefert:

1. In einer Eingabe an den Leipziger Rat vom 18. Mai 1729 bemerkte der Thomasschulvorsteher Christian Ludwig Stieglitz, daß Bach zur „Bestellung des Gottes-

---

<sup>1</sup> Die Diskussion um Bachs Chorbesetzung wurde Anfang der 1980er Jahre von dem amerikanischen Musikwissenschaftler Joshua Rifkin angestoßen. Seitdem sind zahlreiche Beiträge zu diesem Thema (namentlich von Rifkin selbst) erschienen. Vgl. auch A. Parrott, *Bachs Chor: Ein „Kurtzer, iedoch höchstnöthiger Entwurff“ zur Neubewertung*, in: Bachwoche Ansbach 1995, Offizieller Almanach, S. 25 ff.; sowie Parrott, *The Essential Bach Choir*, Woodbridge 2000; deutsche Fassung: *Bachs Chor. Zum neuen Verständnis*, aus dem Englischen von C. Brusdeylins, Stuttgart und Kassel 2003 (auf S. 213–218 auch eine umfangreiche Bibliographie der einschlägigen Literatur, auf die hier pauschal verwiesen sei).

<sup>2</sup> Dok I, Nr. 22.

<sup>3</sup> Sie ist Thema einer umfassenden Studie, die in den kommenden Jahren am Bach-Archiv Leipzig erarbeitet werden soll.

<sup>4</sup> Vgl. H.-J. Schulze, Besprechung von Parrott, *Bachs Chor. Zum neuen Verständnis*, in BJ 2003, S. 267–270.

Dienstes was das Singen anbelangt in allen 5. Kirchen 44 Knaben nöthig habe“.<sup>5</sup> In der beigefügten Übersicht hatte Bach angegeben,<sup>6</sup> daß zum Singen in den beiden Hauptkirchen (St. Nikolai und St. Thomä) sowie in der Neuen Kirche jeweils zwölf Alumen (3 Diskantisten, 3 Altisten, 3 Tenoristen und 3 Bassisten) erforderlich wären. Weitere acht Thomasschüler (aber jeweils nur zwei pro Stimmlage) seien für den weniger anspruchsvollen Choralgesang in der Peterskirche notwendig (siehe Abbildung 1).<sup>7</sup>

2. In seinem Entwurf von 1730 wiederholte Bach diese Angaben, indem er zusammenfaßte: „Zu jedwedem *musikalischen Chor* gehören wenigstens 3 *Sopranisten*, 3 *Altisten*, 3 *Tenoristen*, und eben so viel *Baßisten*“. Ergänzend fügte er aber noch hinzu: „Wiewohl es noch beßer, wenn der *Coetus* so beschaffen wäre, daß mann zu ieder Stimme 4 *subjecta* nehmen, und also ieden *Chor* mit 16. Persohnen bestellen könnte.“<sup>8</sup> Zur Darbietung einer „wohlbestallten Kirchen *Musie*“ seien mithin wenigstens drei Vokalisten pro Stimmlage erforderlich. Ein zusätzlicher Sänger pro Stimmlage wäre aber wünschenswert.<sup>9</sup>

Daß solche konkreten Besetzungsangaben keineswegs auf fiktiven Vorstellungen Bachs beruhten, belegen mehrere Choraufstellungen aus den Jahren 1731, 1740/41, 1744/45, 1751 (März), 1751 (April) und 1753 (April?). Fünf dieser rein zufällig überlieferten Besetzungslisten befinden sich in Stimmbüchern, die von den Choristen der dritten Kantorei über einen längeren Zeitraum in der Leipziger Neukirche benutzt worden sind. Nur eine der Choraufstellungen wird unter den Thomasschul-Akten im Stadtarchiv Leipzig aufbewahrt. In der bisherigen Bach-Literatur sind diese Listen nur teilweise und zumeist lediglich am Rande mitgeteilt worden. Ihre vollständige kommentierte Wiedergabe in chronologischer Folge möchte dazu beitragen, die vieldiskutierte Frage der Chorbesetzungen weiter zu erhellen.

Da die Alumen generell nur mit Nachnamen – in vier der Choraufstellungen auch mit Angabe der Stimmlage – verzeichnet sind, werden im folgenden Vornamen und Geburtsdaten, die Aufenthaltszeit am Thomasalumnat und das errechnete Alter zum Zeitpunkt des Listeneintrags mit angegeben. Dies geschieht mit Hilfe der älteren Thomasschul-Matrikel,<sup>10</sup> der Externen-Matrikel,<sup>11</sup>

<sup>5</sup> Dok II, Nr. 262.

<sup>6</sup> Die Chorbesetzungsliste stammt durchweg von Bachs Hand.

<sup>7</sup> Dok I, Nr. 180.

<sup>8</sup> Dok I, Nr. 22, S. 60.

<sup>9</sup> In seinen Entwurf von 1730 hat Bach die 54 Alumen der Thomasschule entsprechend ihrer musikalischen Eignung in drei Klassen eingeteilt. Aus seiner Aufstellung ist die Besetzungsstärke der einzelnen Kantoreien allerdings indirekt abzuleiten (siehe dazu Seite 13f.).

<sup>10</sup> Archiv des Thomanerchors Leipzig, Alumnematrikel 1627–1729.

<sup>11</sup> Archiv des Thomanerchors Leipzig, Externematrikel 1685–1740.

der von Bernhard Friedrich Richter<sup>12</sup> mitgeteilten Daten und des Personenregisters zu Dok I–III. Da einige Alumni ihr tatsächliches Alter verschwiegen, beziehungsweise irrtümlich oder auch bewußt falsch angegeben haben,<sup>13</sup> sind nicht alle mitgeteilten Geburtsdaten zuverlässig. Wo das inzwischen festgestellte (urkundlich belegte) Datum von der Angabe in der jüngeren Matrikel<sup>14</sup> beziehungsweise von den von Richter anderweitig ermittelten Daten divergiert, ist dies besonders kenntlich gemacht worden.<sup>15</sup>

Die erste Chorbesetzungsliste aus Bachs Amtszeit befindet sich in den 1722 von Christian Gottlieb Gerlach (1704–1773) neu ausgeschrieben Stimmen für die Turbachöre der Choralpassionen („Torgauer Fassung“) nach Matthäus und Johannes von Johann Walter (1496–1570).<sup>16</sup> Sie stammt aus dem Jahre 1731 und enthält die Namen von zehn Alumni der dritten Kantorei – also jenem Chor, der zum Motettensingen in die Leipziger Neukirche entsandt worden ist (siehe Abbildung 2).<sup>17</sup> Daß die Schüler im Bedarfsfall dort auch zur Figuralmusik herangezogen worden sind, sei nur am Rande vermerkt. Ihre Mitwirkung ergibt sich beispielsweise aus einer Aktennotiz des Jahres 1722: Johann Kuhnau hatte sich widersetzt, die Alumni für die Aufführung einer

<sup>12</sup> B. F. Richter, *Stadtpeifer und Alumni der Thomasschule in Leipzig zu Bachs Zeit*, BJ 1907, S. 66ff.; sowie ders., *Album Alumnorum Scholæ Thomanæ Lipsiensis. Tomus II. ab anno 1700–1846* (Manuskript im Archiv des Thomanerchors Leipzig). Das Album wurde von B. F. Richter schon vor 1907 angelegt und ist von ihm in späteren Jahren noch ergänzt worden. Für die Erlaubnis zur Benutzung des Bandes bin ich Felicitas Kirsten und Stefan Altner zu besonderem Dank verpflichtet.

<sup>13</sup> Um länger im Alumnat bleiben zu dürfen, haben nicht wenige Schüler ein jüngeres Alter beziehungsweise ein späteres Geburtsdatum als das tatsächliche angegeben. Einige der falschen Angaben beruhen freilich auch auf Unkenntnis.

<sup>14</sup> Während in der älteren Matrikel nur das jeweilige Alter zum Zeitpunkt der Immatrikulation angegeben ist, enthält die jüngere (verschollene) Matrikel (angelegt von Johann Matthias Gesner im Jahre 1730 zu Beginn seines Rektorates) zumeist die genauen Geburtsdaten der Alumni. Eine Übertragung der älteren und jüngeren Matrikel wurde von B. F. Richter in seinem *Album Alumnorum Scholæ Thomanæ Lipsiensis* vorgenommen (siehe Fußnote 12).

<sup>15</sup> Das neu ermittelte Geburtsdatum erscheint im Fettdruck, das von Richter seinerzeit festgestellte oder der jüngeren Matrikel entnommene in eckigen Klammern und *kursiv*.

<sup>16</sup> Bach-Archiv Leipzig, *Go. S. 303*, Stimme „Discant“, 3. Umschlagseite; siehe hierzu *Katalog der Sammlung Manfred Gorke. Bachiana und andere Handschriften und Drucke des 18. und frühen 19. Jahrhunderts*, bearbeitet von H.-J. Schulze, Leipzig 1977, S. 74f. Die Eintragungen sind durchweg mit Bleistift vorgenommen worden und inzwischen stark verblaßt. Dies gilt – mit Ausnahme der Choraufstellung von 1744/1745 – auch für alle der nachfolgend mitgeteilten Besetzungslisten.

<sup>17</sup> Zwei weitere, ebenfalls in Gerlachs Stimmen befindliche Chorbesetzungslisten stammen aus den Jahren 1751 und 1753, siehe dazu Seite 26–29.

Passionsmusik in der Neuen Kirche „herzuleihen“. Der Kantor wurde vom Regierenden Bürgermeister nachdrücklich verwahrt und mußte einlenken; die Thomasschüler hatten bei der Passionsmusik mitzuwirken.<sup>18</sup>

Chor: III 1731

B[äß]

- Praef | Neucke wohl Gottlob Heinrich Neicke (Neucke), get. **23. 5. 1709** [11. 9. 1709]; Th. 5. 6. 1724–25. 4. 1733; ~ 22 Jahre (Richter, Nr. 73)<sup>19</sup>
- Lehman = Johann Christoph Lehmann, \*29. 9. 1709; Th. 6. 6. 1726 bis Ostern (25. 3.) 1731; ~ 22 Jahre (Richter, Nr. 86)
- Nitsche = Gotthelf Engelbert Nitsche, \*26. 2. 1714, Th. Ext. 26. 10. 1729, Th. 10. 12. 1730–April 1736, ~ 17 Jahre (Richter, Nr. 126)
- Sachse = Johann Gottfried Sachse, \*6. 5. 1711; Th. 4. 7. 1726–April 1733; ~ 20 Jahre (Richter, Nr. 89)

Ten.

- Haupt = Johann Gottlob Haupt, \***11. 1. 1714** [19. 12. 1714]; Th. 11. 12. 1727–1735; ~ 17 Jahre (Richter, Nr. 94)
- Krause mi[nor] = Johann Gottlob Krause, \***14. 1. 1714?**; Th. Ext. vor 1730, Th. 5. 10. 1730–1737; ~ 17 Jahre (Richter, Nr. 124)

Alt

- Berger = Johann Gottfried Berger, \***20. 7. 1713**; Th. 3. 6. 1729 bis September 1735; ~ 18 Jahre (Richter, Nr. 111)
- Braune = Johann Friedrich Braune, \*18. 8. 1714; Th. 20. 6. 1727 bis 8. 2. 1734; ~ 17 Jahre (Richter, Nr. 95)

Dis[cant]

- Suppius = Wilhelm Eusebius Suppius, \***24. 12. 1712** [22. 12. 1714]; Th. 2. 12. 1727–22. 1. 1732; ~ 18 Jahre (Richter, Nr. 100)
- Ludewig minor = Friedrich Wilhelm Ludewig, get. **10. 3. 1713**; Th. 13. 6. 1730–April 1736; ~ 18 Jahre (Richter, Nr. 119)

Die vorstehend genannten zehn Alumnus gehörten allem Anschein nach noch nicht zur musikalischen Elite der Thomasschule. Drei von ihnen hatte Bach im Mai 1729 einer Eignungsprüfung unterzogen: Nach seinem Urteil war die

<sup>18</sup> Stadtarchiv Leipzig, *Tit. VII. B. 117*, fol. 204r+v (olim fol. 218).

<sup>19</sup> Diese Angabe bezieht sich auf die laufende Nummer im Alumnusverzeichnis von B. F. Richter im BJ 1907; vgl. Fußnote 12.

Stimme von Johann Gottlob Krause „etwas schwach und die *profectus* mittel-mäßig“; Johann Gottfried Berger und Friedrich Wilhelm Ludewig rechnete er sogar zu jenen Alumnenanwärtern, die „nichts in *Musicis praestiren*“<sup>20</sup> – mithin zu den musikalisch kaum brauchbaren. Ein Jahr darauf (im August 1730) gehörten die beiden aber bereits zum Kreis derer, „so sich noch erstlich mehr *perfectioniren* müssen, um mit der Zeit zur *Figural Music* gebraucht werden zu können“.<sup>21</sup> Zu diesen zählte Bach auch die in unserer Aufstellung verzeichneten Sänger Johann Gottlob Haupt, Gottlob Heinrich Neicke (Neucke), Johann Gottfried Sachse und Wilhelm Eusebius Suppius. Selbst Johann Friedrich Braune, der im August 1730 noch zu den 17 untüchtigen Alumnen gerechnet worden war,<sup>22</sup> durfte mittlerweile (1731) im dritten Chor mitsingen. Dies zeigt, wie einige der Alumnen in relativ kurzer Zeit musikalische Fähigkeiten erlangten.

Die Aufstellung für den dritten Chor von 1731 bietet aber noch zwei weitere kennenswerte Anhaltspunkte:

1. In seinem Entwurf vom August 1730 hat Bach 20 Alumnen als „*Motetten Singer*“ klassifiziert: Johann Michael Jenicke, Heinrich Wilhelm Ludewig, Friedrich Wilhelm Ludewig, Christoph Friedrich Meißner, Gottlob Heinrich Neicke (Neucke), Johann Gottfried Neicke (Neucke), Johann Heinrich Hillmeyer, Christian Friedrich Steidel, Christian Gottfried Heße, Johann Gottlob Haupt, Wilhelm Eusebius Suppius, Karl Friedrich Segnitz, Johann Gottlieb Thieme, Johann Christoph Keller, Christian Sigismund Röder, Samuel Ernst Osannus, Johann Gottfried Berger, Samuel Gottlieb Lesche, Johann Christian Hauptmann und Johann Gottfried Sachse. Diese 20 Sänger lassen sich nicht unbesehen einem der vier Thomasschul-Chöre zuordnen. Wie die Besetzungsliste von 1731 zeigt, waren nur sechs von ihnen dem dritten Chor zugeteilt: Friedrich Wilhelm Ludewig, Gottlob Heinrich Neicke (Neucke), Johann Gottlob Haupt, Wilhelm Eusebius Suppius, Johann Gottfried Berger und Johann Gottfried Sachse. Die übrigen „*Motetten Singer*“<sup>23</sup> Johann Michael Jenicke (20 Jahre)<sup>24</sup>, Heinrich Wilhelm Ludewig (20 Jahre), Johann Gottfried Neicke (~ 17 Jahre), Johann Heinrich Hillmeyer (16 Jahre), Christian Friedrich Steidel (16 Jahre), Christian Gottfried Heße (20 Jahre), Karl Friedrich Segnitz (~ 18 Jahre), Johann Gottlieb Thieme (19 Jahre), Johann Christoph Keller (17 Jahre), Christian Sigismund Röder (13 Jahre), Samuel Ernst Osannus (17 Jahre)

<sup>20</sup> Dok I, Nr. 63.

<sup>21</sup> Dok I, Nr. 22, S. 64.

<sup>22</sup> Ebenda.

<sup>23</sup> Von den 20 Sängern waren im Jahre 1731 lediglich zwei, Samuel Gottlieb Lesche zu Ostern (25. 3.) und Christoph Friedrich Meißner im Juni 1731, von der Thomasschule abgegangen, weitere sechs sangen – wie der Aufstellung zu entnehmen ist – 1731 im dritten Chor. Somit blieben zwölf Sänger übrig. Zu den Lebensdaten der Alumnen siehe den Kommentar zu Dok I, Nr. 22 (S. 65–66).

<sup>24</sup> Das zum Schuljahrsbeginn (Pfingsten = 13. 5.) 1731 angegebene Alter.

und Johann Christian Hauptmann (17 Jahre) gehörten 1731 offenbar dem zweiten, einige von ihnen vielleicht sogar dem ersten Chor an. Daß Bach diese zwölf Sänger in die Peterskirche entsandt hätte, ist höchst unwahrscheinlich. Sie wären durch eine solche Entscheidung degradiert und nachträglich den amüsischen Schülern zugeordnet worden. Wohl die meisten von ihnen waren – zumindest zur Aufführung von weniger anspruchsvollen Figuralstücken – in der zweiten Kantorei zu gebrauchen.

2. Des weiteren nennt Bach 17 für die Figuralmusik taugliche Alumnen. Abzüglich der Ostern (25. 3.) 1731 abgegangenen Schüler Johann David Petzoldt, Johann Gottfried Nützer und Johann Augustin Stein<sup>25</sup> standen Bach nach dem Schuljahrswechsel von diesen noch 14 zur Verfügung: Johann Gottlob Lange (22 Jahre)<sup>26</sup>, Paul Christian Stoll(e) (25 Jahre), Johann Anton Frick (21 Jahre), Gottfried Theodor Krause (Krauß) (17 Jahre), Samuel Kittler (15 Jahre), Adam Friedrich Pohlreuter (22 Jahre), Samuel Burkhardt (?), Philipp Christoph Siegler (22 Jahre), David Salomo Reichardt (20 Jahre), Johann Ludwig Krebs (17 Jahre), Johann Tobias Krebs (14 Jahre), Johann Gottfried Schönemann (20 Jahre), Samuel Gottlieb Heder (17 Jahre) und Johann Ludwig Dietel (18 Jahre).<sup>27</sup>

Unter Einbeziehung der schon genannten zwölf, nicht dem dritten Chor zugehörigen Alumnen hätte Bach zum Schuljahrsbeginn (Pfingsten) 1731 mithin für den ersten und zweiten Chor über 26 Sänger verfügen können. Rechnen wir wenigstens vier der acht in diesem Jahr neu aufgenommenen Alumnen<sup>28</sup> noch hinzu, dann wären es 30 Sänger, 15 im ersten und 15 weitere im zweiten Chor, gewesen. Eine solche Besetzung entspräche im wesentlichen der Choraufstellung von 1744/45 (siehe dazu S. 18–22), in der 17 Alumnen für den ersten und 17 für den zweiten Chor verzeichnet sind. Bachs Angabe, in den Chören I und II jeweils drei bis vier Sänger pro Stimmlage zu benötigen, läßt sich somit bestätigen.

In der Peterskirche, wohin nach Bachs Aussage die amüsischen unter den Alumnen entsandt wurden, „nemlich die, so keine *music* verstehen, sondern nur nothdörfftig einen *Choral* singen können“,<sup>29</sup> wurden allerdings nicht

<sup>25</sup> Stein wurde 1731 von der Schule gewiesen.

<sup>26</sup> Das zum Schuljahrsbeginn (Pfingsten = 13. 5.) 1731 angegebene Alter.

<sup>27</sup> Zu denn Lebensdaten der Alumnen siehe Dok I, Nr. 22 (Kommentare, S. 65–66.). Dietel wurde am 23. 12. 1713 in Calbitz geboren, vgl. BJ 1981, S. 58 (A. Glöckner).

<sup>28</sup> 1731 wurden immatrikuliert: Johann August Claus (1. 5. 1731), Johann Friedrich Luschkow (1. 5. 1731), Karl Heinrich Scharff (1. 5. 1731), Christian Friedrich Schemelli (5. 5. 1731), Samuel Siegfried Haase (8. 7. 1731), Johann August Landvoigt (9. 7. 1731) und Carl Christian Crusius (8. 8. 1731). Schemelli hatte Bach nach seinem eigenen Zeugnis „als *Sopranisten* gantz wohl“ gebrauchen können (vgl. Dok I, Nr. 77); Landvoigt, ebenfalls Sopranist, verfügte bereits 1729 über eine „*passable* Stimme“ und ziemliche „*profectus*“ (vgl. Dok I, Nr. 63, S. 131). Beide Sänger werden ab Sommer 1731 im ersten Chor mitgesungen haben.

<sup>29</sup> Dok I, Nr. 22, S. 60.

ausschließlich Choralsätze abgesungen. Wie eine in der bisherigen Literatur nicht verzeichnete Handschrift belegt,<sup>30</sup> gelangten auch hier die Choralpassionen von Johann Walter in der Karwoche zur Aufführung. Ein auf Pergament in kalligraphischer Reinschrift geschriebenes und in Schweinsleder kostbar eingebundenes Stimmbuch<sup>31</sup> enthält die Evangelisten-Partie für die Passionen nach Matthäus und Johannes.<sup>32</sup> Auf der letzten Seite der Abschrift befindet sich der Vermerk: *Scripts: | Joh: Gotthelffius | Langbeinius. | Roethav: Misn: | Schol. Thom: | Extran: | 1713.* Der Kopist Johann Gotthelf Langbein aus Rötha gehörte mithin zu den externen Schülern der Thomasschule. Er ist (im Gegensatz zu seinen Brüdern) nicht in das Alumnat aufgenommen worden.

\*\*\*

Für den Motettengesang blieb das von Erhard Bodenschatz 1618 und 1621 in Leipzig herausgegebene *Florilegium Portense* über sehr lange Zeit, praktisch bis zum Jahre 1770, im regelmäßigen Gebrauch des Thomanerchors. 1729 sind einige Exemplare sogar noch einmal neu angeschafft worden. In einem von der dritten Kantorei in der Neukirche benutzten Exemplar (*Basis Generalis*),<sup>33</sup> befindet sich auf der letzten Seite die folgende Choraufstellung (siehe Abbildung 3):

#### Chorus III. 17[40/41]<sup>34</sup>

Flekeisen Präf = Christian Gottlob Fleckeisen, \*16. 9. 1722; Th. Ext. 12. 3. 1736, Th. 20. 7. 1736–1745; 17/18 Jahre (Richter, Nr. 190) [oder Gottfried Benjamin Fleckeisen, \*19. 2. 1719; Th. Ext. 2. 5. 1732, Th. 9. 10. 1732–1746; 21/22 Jahre (Richter, Nr. 141)]

<sup>30</sup> Für einen Hinweis auf diese Quelle danke ich Heinz-Walter Bernstein (Lindenberg), dem ehemaligen Kantor an der Peterskirche, und Hans-Joachim Schulze (Leipzig).

<sup>31</sup> Archiv der Peterskirche zu Leipzig. Für die Erlaubnis zur Benutzung der Handschrift bin ich Andreas Kimme zu besonderem Dank verpflichtet. Auf dem Einband befindet sich in Schweinsleder eingepreßt die Aufschrift: „DER. KIRCHEN. | ZU. S. Peter: | 1713:“.

<sup>32</sup> Es handelt sich offensichtlich um eine Kopie nach dem Gesangbuch von Gottfried Vopelius, Leipzig 1682, S. 179–227 beziehungsweise S. 227–262.

<sup>33</sup> Bach-Archiv Leipzig, *Rara II*, 13/13. Das vorliegende Continuo-Stimmbuch stammt – wie auf dem Ledereinband eingepreßt ist – aus dem Jahre 1672; die 1729 von Bach für 12 Taler neu angeschafften Exemplare (vgl. Dok II, Nr. 271) sind offenbar verschollen.

<sup>34</sup> Die rechte Blathälfte ist abgerissen (siehe Abbildung). Somit bleibt die Liste unvollständig und ist teilweise unleserlich. Die Datierung der Choraufstellung ergibt

- Kern = Johann Friedemann Kern \*15. 4. 1723; Th. Ext. 17. 9. 1735, Th. 5. 2. 1736–Mai 1745; 17/18 Jahre (Richter, Nr. 181)
- Albrecht Ten = Gottlieb Christian Albrecht, \*8. 10. 1720; Th. Ext. 19. 8. 1735, Th. 27. 9. 1735–1746; 19/20 Jahre (Richter, Nr. 177)
- Wennig = Vorname(n) und Geburtsdatum nicht ermittelt (bei Richter nicht verzeichnet)

## Bassisten

- König Adj. = Friedlieb König, \*24. 4. 1718; Th. 11. 12. 1733–1741; 22/23 Jahre (Richter, Nr. 160)
- Aster Bass = Gottfried Samuel Aster, \*8. 3. 1722; Th. Ext. 17. 1. 1735, Th. 24. 5. 1735–1741; 18/19 Jahre (Richter, Nr. 171)
- Bammler = Johann Nathanael Bammler, \*11. 1. 1722 [18. 9. 1723]; Th. 16. 6. 1737–1748; 18/19 Jahre (Richter, Nr. 194)

Altisten [...] <sup>35</sup>

- Disc.[ant]
- Machaon = Friedrich Gotthelf Machaon, \*3. 9. 1724; Th. Ext. 17. 6. 1738, Th. 6. 7. 1740–1746; 15/16 Jahre (Richter, Nr. 212)
- Gerstenberg = Gabriel Gottlob Gerstenberger, \*Dezember 1725; Th. 4. 6. 1739–1747; 14/15 Jahre (Richter, Nr. 205)

Darüber ältere Eintragung mit schwarzer Tinte:

- Johann Salomon
- Rieme[r] = Johann Salomon Riemer, \*10. 12. 1702; Th. 8. 6. 1716 bis 1723 (Richter, Nr. 11)
- Gregorius
- Christian Seg[...] = Gregor Christian Segnitz, \*1706; Th. 25. 5. 1717–1725 (Richter, Nr. 17)

Johann Nathanael Bammler, der am 16. Juni 1737 in das Thomasalumnat aufgenommen worden war, ist in dieser Choraufstellung noch als Bassist

---

sich aus dem Aufnahmedatum von Friedrich Gotthelf Machaon (6. 7. 1740) und den Abgangsdaten der Alumnen Friedlieb König und Gottfried Samuel Aster, beide (Ostern?) 1741.

<sup>35</sup> Die nachstehenden Namen sind infolge von Textverlust nicht zu ermitteln.

der dritten Kantorei verzeichnet; einige Jahre später (spätestens Pfingsten 1744)<sup>36</sup> wechselte er zur zweiten Kantorei über, um dann zum zweiten und endlich zum ersten Präfekten zu avancieren.<sup>37</sup>

\*\*\*

Bezogen sich die bis hierher mitgeteilten Choraufstellungen ausschließlich auf die dritte Kantorei, so ist der folgenden Übersicht zu entnehmen, wie die 54 Alumni der Thomasschule im Zeitraum von Pfingsten 1744 bis Pfingsten 1745 auf alle vier Kantoreien verteilt worden sind. Während Bachs Amtszeit begann das neue Schuljahr zu Pfingsten, weswegen auch die sogenannten *Examina solennia* in der Woche nach Quasimodogeniti stattfanden.<sup>38</sup> Aus diesem Zusammenhang erklärt sich auch, weshalb Bach im Jahre 1729 etwa drei Wochen vor dem Pfingstfest die Eignungsprüfungen der Alumnenanwärter vornahm<sup>39</sup> und die aufgenommenen Alumni sich zwischen dem 3. und 24. Juni in die Matrikel der Thomasschule einschrieben.<sup>40</sup> Von den neun im Jahre 1729 immatrikulierten Alumni (Johann Gottfried Berger, Johann Tobias Dietze, Samuel Kittler, Johann Gottlob Zeymer, Johann Gottfried Neicke, Gottlob Michael Wintzer, Johann Heinrich Hillmeyer, Christoph Friedrich Meißner und Johann Tobias Krebs) waren nach Bachs Urteil<sup>41</sup> allerdings nur fünf „zur Music“ tauglich: Meißner, Krebs, Kittler, Hillmeyer (alle vier Sopran) und Neicke (Alt). Drei der anderen, ebenfalls zu gebrauchenden Bewerber (Johann August Landvoigt, Johann Andreas Köpping, Johann Gottlob Krause) wurden erst in den Folgejahren<sup>42</sup> berücksichtigt. Johann Georg Leg und Gottfried Christoph Hoffmann sind hingegen nicht immatrikuliert worden. Bachs Einfluß auf die Entscheidung zur Aufnahme war mithin begrenzt – und möglicherweise war dies auch einer der Beweggründe für seine

<sup>36</sup> Siehe die Choraufstellung 1744/1745, S. 20.

<sup>37</sup> Zu J. N. Bammler siehe P. Wollny, *Neue Bach-Funde*, BJ 1997, S. 7–50, speziell S. 36–50.

<sup>38</sup> *E. E. Hochw. Raths | der Stadt Leipzig | Ordnung | Der Schule | zu S. THOMÆ. | ... 1723*, S. 25. Prüfungen erfolgten auch in der Woche vor Michaelis. Vgl. das Faksimile der Schulordnung von 1723 in: *Die Thomasschule Leipzigs zur Zeit Johann Sebastian Bachs. Ordnungen und Gesetze 1634, 1723, 1733*. Zusammengestellt und mit einem Nachwort von H.-J. Schulze, Leipzig 1985 (fortan als „Schulordnung 1723“ zitiert).

<sup>39</sup> Dok I, Nr. 63. Pfingsten fiel im Jahre 1729 auf den 5. Juni. Bachs Prüfungen erfolgten wohl wenige Tage vor dem 18. Mai 1729.

<sup>40</sup> Archiv des Thomanerchors Leipzig, Alumnematrikel 1627–1729.

<sup>41</sup> Siehe Dok I, Nr. 63.

<sup>42</sup> Krause wurde am 5. 10. 1730, Landvoigt am 9. 7. 1731 und Köpping erst am 7. 5. 1733 in das Alumnat aufgenommen.

Eingabe im darauffolgenden Jahr (im August 1730). Vielleicht hatte er abermals erfahren müssen, daß nur etwas mehr als die Hälfte der von ihm zur Aufnahme empfohlenen Alumnenanwärter zum Schuljahrsbeginn tatsächlich immatrikuliert worden waren.

Wie Bachs Revers vom 19. April 1723<sup>43</sup> zu entnehmen ist, war sein offizieller Dienstbeginn ebenfalls zum Pfingstfest vorgesehen.<sup>44</sup> Daß er zu Pfingsten stets opulent besetzte Kantaten aufführte, geschah vielleicht nicht allein des hohen Kirchenfestes wegen – möglicherweise war auch der Beginn des neuen Schuljahrs ein Anlaß, festliche Musik darzubieten.

Die Aufteilung der 54 Alumnen auf die vier Kantoreien der Thomasschule erfolgte offenbar stets zu Beginn eines neuen Schuljahrs und blieb bis zu dessen Ende soweit als möglich unverändert (siehe Abbildung 4), wie auch die Präfekten ihr neues Amt zum Schuljahrsbeginn aufnahmen<sup>45</sup> und der „Leichenfamulus“ stets im April oder Mai für das neue Schuljahr bestimmt wurde.<sup>46</sup>

#### Chöre

Von Pfingsten 1744. biß Pfingsten 1745.<sup>47</sup>  
[17. Mai 1744 bis 6. Juni 1745]<sup>48</sup>

[Chor] I.

Thieme = Karl August Thieme, \*3. 4. 1721; Th. 14. 10. 1735–1745;  
23/24 Jahre (Richter, Nr. 178)

<sup>43</sup> Dok I, Nr. 91. Bach versicherte am 19. April 1723 eigenhändig, daß er „binnen dato und 3 oder höchstens vier Wochen ... solchen Cantor-Dienst würklich antrete“. Pfingsten fiel 1723 auf den 16. Mai.

<sup>44</sup> Amtseinführungen zu hohen Kirchenfesten hatten am Leipziger Thomaskantorat im übrigen Tradition: Schon Sethus Calvisius (1594) und Tobias Michael (1631) hatten zum Pfingstfest ihr neues Amt angetreten. Auch im benachbarten Halle erfolgten Amtseinführungen zu hohen Kirchenfesten. So übernahm Wilhelm Friedemann Bach sein Amt als Organist an der Liebfrauenkirche im Jahre 1746 ebenfalls am 1. Pfingsttag. Johann Kuhnau wurde (wie Bach) allerdings erst in der Woche nach dem ersten Sonntag post Trinitatis – und zwar am Freitag, dem 27. Mai 1701, nach der Predigt – eingeführt (vgl. Stadtarchiv Leipzig, *Tit. VII. B. 117*, Bl. 226f.).

<sup>45</sup> Der sogenannte Präfektenstreit setzte bezeichnenderweise zu Beginn des Schuljahrs 1736/37 ein (Dok I, Nr. 32) und zog sich über 18 Monate bis in den Februar des darauffolgenden Schuljahrs 1737/38 (Dok II, Nr. 412) hin.

<sup>46</sup> Siehe dazu die in Fußnote 47 erwähnte Akte.

<sup>47</sup> Stadtarchiv Leipzig, *Stift VIII. B. 26*, fol. 7 (*Die Leichenfamulatur bey der Schule zu St. Thomas betr. de Anno 1744.*), als Quelle erstmalig erwähnt und übertragen von B. F. Richter in BJ 1907, S. 77 (vgl. Fußnote 12). Die Choraufstellung ist einem ausführlichen Bericht des Vorstehers der Thomasschule Carl Friedrich Trier vom 12. April 1745 im Streit um die Einsetzung des Leichen-Famulus als Anlage beigegeben.

<sup>48</sup> 1744 wurden die meisten Alumnen am 11. Juni immatrikuliert; drei Schüler folgten

- Machts = Johann Wilhelm Machts, \*1724; Th. 31. 5. 1735–1746; 20/21 Jahre (Richter, Nr. 173)
- Pietzsch = Johann Pietzsch, \*?11. 3. 1724; Th. 10. 9. 1739, † 1745; 20/21 Jahre (Richter, Nr. 206)
- Weise = Christoph Heinrich Weise, \*4. 8. 1721; Th. 23. 5. 1742 bis 1745; 22/23 Jahre (Richter, Nr. 233)
- Hey = Johann August Heye, \*25. 4. 1725; Th. 23. 5. 1739–1745; 19/20 Jahre (Richter, Nr. 208)
- Rausch = Johann Gottlieb Rausch, \*Dezember 1723; Th. 28. 1. 1738–1747; 20/21 Jahre (Richter, Nr. 202)
- Rothe, mai: = Christian Friedrich Rothe, \*21. 10. 1726; Th. 1. 7. 1743 bis 1748; 17/18 Jahre (Richter, Nr. 246)
- Kaulisch = Benjamin Christ. Kaulisch, \*1726; Th. 23. 5. 1742–1748; 18/19 Jahre (Richter, Nr. 235)
- Fritzsche = Johann Gottlieb August Fritzsche, \*27. 1. 1727; Th. 6. 7. 1740–1745; 17/18 Jahre (Richter, Nr. 216)
- Cunis = Johann Wilhelm Cunis, \*25. 6. 1726; Th. 19. 5. 1741 bis 1747; 17/18 Jahre (Richter, Nr. 223)
- Agthe = Christ. Friedrich Agthe, \*16. 4. 1730; Th. 9. 5. 1743, †Pfingsten (21. 5.) 1747; 14/15 Jahre (Richter, Nr. 247)
- Schwarze = Gottlieb Wilhelm Schwarze, \*1732; Th. 2. 12. 1743, †1745; 12/13 Jahre (Richter, Nr. 243)
- Wagner = Johann Georg Wagner, \*28. 12. 1728; Th. 11. 6. 1744 bis 1750; 15/16 Jahre (Richter, Nr. 262)
- Gerstenberg = Gabriel Gottlob Gerstenberger,<sup>49</sup> \*Dezember 1725; Th. 4. 6. 1739–1747; 18/19 Jahre (Richter, Nr. 205)
- Mittenzwey = Johann Christ. Mittenzwey, \*6. 5. 1729; Th. 25. 5. 1742 bis 1752; 15/16 Jahre (Richter, Nr. 237)
- Mende = Johann Gottlob Mende, \*6. 12. 1732; Th. 11. 6. 1744 bis 1753; 11/12 Jahre (Richter, Nr. 253)
- Rothe, min: = Gottlob Friedrich Rothe, \*19. 11. 1733; Th. 6. 7. 1744 bis Februar 1752; 10/11 Jahre (Richter, Nr. 260)

---

später: Christian August Kunze am 17. November, Johann Adam Frank am 11. Dezember und Mauritius Wilhelm Fichtner am 20. Dezember 1744. 1745 erfolgten die meisten Immatrikulationen zwischen dem 5. April und 6. Juli, nur zwei Alumni kamen später auf die Schule: Conrad Julius Friderici am 3. November und Johann Gottfried Baumann am 10. November 1745.

<sup>49</sup> In der Choraufstellung von 1740/41 (siehe Seite 16) als Discantist verzeichnet.

## [Chor] II.

- Engelmann = Carl Friedrich Gottlob Engelmann, \*Juli 1721; Th. Ext. 25. 7. 1738, Th. 23. 5. 1739–1745; 22/23 Jahre (Richter, Nr. 204)
- Krebs = Johann Carl Krebs, \*12. 5. 1724; Th. 16. 6. 1740–1747; 20/21 Jahre (Richter, Nr. 218)
- Albrecht = Gotthelf Christian Albrecht, \*10. 10. 1724; Th. Ext. 15. 11. 1738, Th. 4. 8. 1741–1747; 19/20 Jahre (Richter, Nr. 232)
- [Baß]
- Bammler<sup>50</sup> = Johann Nathanael Bammler, \*11. 1. 1722 [18. 9. 1723]; Th. 16. 6. 1737–1748; 22/23 Jahre (Richter, Nr. 194)
- Zimmermann = Christoph Wilhelm Zimmermann, \*1. 7. 1724; Th. 17. 6. 1743–?; 19/20 Jahre (Richter, Nr. 244)
- Graff = Christ. Gottlob Graf, \*4. 4. 1726; Th. 19. 5. 1741–1746; 18/19 Jahre (Richter, Nr. 224)
- Gensicken = Johann Friedrich Gensiken, \*2. 5. 1727; Th. 17. 7. 1740 bis 1747; 17/18 Jahre (Richter, Nr. 215)
- Koppe = Wilhelm Christoph Koppe, \*1. 5. 1726; Th. 6. 4. 1740 bis 1747; 18/19 Jahre (Richter, Nr. 211)
- Nützer = Johann Gottlieb Nützer, \*24. 7. 1724; Th. 29. 7. 1737 bis 1745; 19/20 Jahre (Richter, Nr. 196)
- Aloesius = Gottfried Aloesius, \*9. 5. 1726; Th. 6. 7. 1740–1750; 18/19 Jahre (Richter, Nr. 217)
- Geringmuth = Friedrich Wilhelm Geringmuth, \*24. 1. 1725; Th. 13. 5. 1740–1749; 19/20 Jahre (Richter, Nr. 220)
- Friderici = Johann Conrad Friderici, \*7. 4. 1729; Th. 13. 2. 1744 bis 1748; 15/16 Jahre (Richter, Nr. 249)
- Freygang = Gabriel Gottlieb Freygang, \*10. 8. 1728; Th. 19. 5. 1741 bis 1747; 15/16 Jahre (Richter, Nr. 229)
- Küchler = Carl Friedrich Küchler, \*2. 7. 1729; Th. Ext. vor 1743, Th. 13. 7. 1743–1747; 14/15 Jahre (Richter, Nr. 241)
- Freyberg = Friedrich August Freyberg, \*8. 9. 1728; Th. 9. 5. 1743 bis 1746; 15/16 Jahre (Richter, Nr. 248)
- Hecht = Christian Friedrich Hecht, \*19. 10. 1730; Th. 11. 6. 1744 bis 1751; 13/14 Jahre (Richter, Nr. 257)
- Lincke = August Lincke, \*28. 8. 1729; Th. 11. 6. 1744–1750; 14/15 Jahre (Richter, Nr. 261)

<sup>50</sup> In der Choraufstellung von 1740/41 (siehe S. 16) schon als Bassist verzeichnet.

## [Chor] III.

- Ackermann = Johann Friedrich Ackermann, \*3. 2. 1726; Th. 7. 7. 1740 bis 1747; 18/19 Jahre (Richter, Nr. 214)
- Machaon = Friedrich Gotthelf Machaon, \*3. 9. 1724; Th. Ext. 17. 6. 1738, Th. 6. 7. 1740–1746; 19/20 Jahre (Richter, Nr. 212)<sup>51</sup>
- Herrmann = Johann Theodor Herrmann, ?\*24. 8. 1724; Th. Ext. 8. 11. 1738, Th. 23. 5. 1739–1745; 19/20 Jahre (Richter, Nr. 207)
- Müller = Johann Christian Müller, \*1723; Th. Ext. 20. 7. 1739, Th. 6. 7. 1740–1746; ~ 21/22 (Richter, Nr. 213)
- Dintsch = Johann Gottfried Dintzsch, \*6. 11. 1725; Th. 19. 5. 1741 bis 1749; 18/19 Jahre (Richter, Nr. 227)
- Rhodium = Johann Friedrich Rohde, \*15. 12. 1726; Th. 19. 5. 1741 bis 1746; 17/18 Jahre (Richter, Nr. 228)
- Ruhmer = Christian Ruhmer, \*7. 7. 1725; Th. Ext. 1741, Th. 19. 6. 1742–1747; 18/19 Jahre (Richter, Nr. 238)
- Streubel = Johann Gottlob Streubel, \*26. 9. 1727; Th. 11. 6. 1744 bis 1748; 16/17 Jahre (Richter, Nr. 252)
- Haupt = Carl Ephraim Haupt, \*10. 5. 1728; Th. 13. 2. 1744–1748; 16/17 Jahre (Richter, Nr. 250)
- Richter = Christ. Friedrich Richter, \*12. 3. 1727; Th. 11. 1. 1741 bis 1748; 17/18 Jahre (Richter, Nr. 222)
- Kupffer = Johann Gottlob Kupfer, \*1730; Th. 2. 12. 1743, †1744; ~14/15 Jahre (Richter, Nr. 242)
- Harig = Johann Samuel Harich, \*12. 3. 1729; Th. 10. 10. 1743 bis 17. 4. 1752; 15/16 Jahre (Richter, Nr. 245)
- Hoffmann = Christian Friedrich Hoffmann, \*4. 10. 1730; Th. 11. 6. 1744–1752; 13/14 Jahre (Richter, Nr. 256)
- in der Neuen Kirche.

## [Chor] IV.

- John = Johann Christian Jahn, \*8. 1. 1721; Th. 19. 5. 1741–1746; 23/24 Jahre (Richter, Nr. 225)
- Kästner = Gottlob Andreas Kästner, \*1. 8. 1723; Th. 10. 1. 1740 bis 1744; 20/21 Jahre (Richter, Nr. 219)
- Süße = Carl Ernst Süße, \*3. 6. 1726; Th. 23. 5. 1742–1747, Th. 23. 5. 1742–1747; 17/19 Jahre (Richter, Nr. 234)
- Hertzberg = Carl Wendelin Hertzberg, \*3. 7. 1726; Th. 1. 11. 1742 bis 1749; 17/18 Jahre (Richter, Nr. 239)

<sup>51</sup> In der Choraufstellung von 1740/41 (siehe S. 16) noch als Discantist verzeichnet.

- Naumann = Christoph Naumann, \*11. 9. 1729; Th. 23. 5. 1742–1750; 14/15 Jahre (Richter, Nr. 236)
- Rudorff = Johann Heinrich Rudorf, \*2. 7. 1726; Th. Ext. 1742, Th. 11. 10. 1743–1747; 17/18 Jahre (Richter, Nr. 240)
- Langwagen = August Christoph Langwagen, \*2. 10. 1731; Th. 11. 6. 1744–1753; 12/13 Jahre (Richter, Nr. 254)

in der *Petri*-Kirche

Für die erste und zweite Kantorei, die alternierend in der Thomaskirche und der Nikolaikirche Dienst taten, standen jeweils 17 Alumnen zur Verfügung. Für die Neue Kirche waren nur 13, für das Choralsingen in der Peterskirche lediglich sieben Alumnen eingeteilt. Diese Choraufstellung entspricht im wesentlichen Bachs Besetzungsangaben im Entwurf von 1730. Die Dokumente bestätigen sich mithin gegenseitig.

\*\*\*

Eine weitere Besetzungsliste – allerdings wiederum für die dritte Kantorei – befindet sich in dem schon erwähnten Continuo-Stimmbuch (*Basis Generalis*) des *Florilegium Portense* von Erhard Bodenschatz auf der vorletzten Seite.<sup>52</sup> Sie stammt vom März 1751 – also aus der Zeit von Bachs Amtsnachfolger Gottlob Harrer (siehe Abbildung 5).

#### Chorus III. 1751 Martij

Baß:

- Gräffe Präf. = Johann Christian Friedrich Gräffe, \*9. 7. 1729; Th. 5. 4. 1745–1751; 21 Jahre (Richter, Nr. 263)
- Baumann maj = Johann Gottfried Baumann, \*8. 12. 1730; Th. 10. 11. 1745–1752; 20 Jahre (Richter, Nr. 264)
- Lechla = Polykarp Lebrecht Lechla, \*15. 11. 1733; Th. 16. 5. 1747 bis 1753; 17 Jahre (Richter, Nr. 286)
- Seiffner = Christoph Heinrich Seiffner, \*1733; Th. 17. 5. 1747–1753; ~ 18 Jahre (Richter, Nr. 285)

Tenor.

- Kuntze = Christian August Kunze, \*4. 12. 1730; Th. 17. 11. 1744 bis 1751; 20 Jahre (Richter, Nr. 259)
- Hecht = Christian Friedrich Hecht, \*19. 10. 1730; Th. 11. 6. 1744 bis 1751; 20 Jahre (Richter, Nr. 257)
- Frege = Gottlieb Christ. Franz Frege, \*3. 7. 1734; Th. 16. 5. 1748 bis 1754; 16 Jahre (Richter, Nr. 292)

<sup>52</sup> Bach-Archiv Leipzig, *Rara II*, 13/13.

- Schultze = Johann Heinrich Schultze, \*1. 8. 1732; Th. Ext. 1747, Th. 15. 5. 1748–1754; 18 Jahre (Richter, Nr. 293)
- Helbig Quæstor = Christian Siegfried Helbig, \*1733; Th. 20. 6. 1746–Juni 1754; ~ 18 Jahre (Richter, Nr. 275)
- Berger = Adolph Gottlob Siegfried Berger, \*22. 11. 1733; Th. 23. 9. 1747–März 1754; 17 Jahre (Richter, Nr. 283)
- Alt.
- Hoffmann vermutlich Christian Friedrich Hoffmann, \*4. 10. 1730; Th. 11. 6. 1744–1752; 20 Jahre (Richter, Nr. 256) [oder Samuel Gotthelf Hoffman, \*1735; Th. 9. 11. 1747–1754; ~ 16 Jahre (Richter, Nr. 301)]
- Andreae = Paul Gottlob Andreae, \*10. 11. 1734; Th. 4. 5. 1750–1756; 16 Jahre (Richter, Nr. 308)
- Gräffe min: wahrscheinlich Johann Samuel Gottlob Gräfe<sup>53</sup> (bei Richter nicht verzeichnet)
- Canto.
- Penzel = Christian Friedrich Penzel, \*25. 11. 1737; Th. Ext. 1749 bis 1751,<sup>54</sup> Th. 18. 5. 1751–1756<sup>55</sup>; 13 Jahre (bei Richter nicht verz.)
- Böttger = Johann Gottfried Bötticher, \*1733; Th. 20. 5. 1749–1755; ~ 18 Jahre (Richter, Nr. 306)
- Summa 15.

Es sind insgesamt 15 Sänger – 4 Bässe, 6 Tenöre, 3 Altisten, aber lediglich 2 Diskantisten – verzeichnet, wobei ein Defizit an hohen Stimmen besteht.<sup>56</sup> Eine solche Unausgewogenheit unter den einzelnen Stimmgruppen ergab sich im Verlauf des Schuljahrs, wenn einige der Alumni in den Stimmwechsel

<sup>53</sup> In der unter Fußnote 47 genannten Akte wird Johann Samuel Gottlob Gräfe auf Blatt 18 als „*Adjunctus* im 3<sup>th</sup> Chor“ bezeichnet. Er gehörte zu den Bewerbern um das Amt des Leichen-*Famulus*.

<sup>54</sup> Zu Penzels Aufenthalt in Leipzig siehe K. Lehmann, *Neues zur Vorgeschichte der Bach-Sammlung Franz Hausers*, in: BzBf 6, S. 70.

<sup>55</sup> Im April 1756 hatte sich Penzel erfolglos um das Amt des Leichen-*Famulus* beworben. Um einer Bestrafung zu entgehen, verließ er die Schule wohl wenig später (vgl. B. F. Richter, *Über die Schicksale der der Thomasschule zu Leipzig angehörenden Kantaten Joh. Seb. Bachs*, BJ 1906, S. 50, Fußnote).

<sup>56</sup> Eine ebenso unausgewogene Stimmenverteilung zeigt eine weitere Choraufstellung für die vier Kantoreien vom Oktober 1784 aus der Amtszeit von Johann Friedrich Doles (wiedergegeben in BJ 2001, S. 140). Auch hier dominieren die tiefen gegenüber den hohen Stimmen.

kamen. Ein Ausgleich konnte erst zum Beginn des neuen Schuljahrs durch die Aufnahme von jüngeren Schülern erfolgen. Allerdings hatten die gerade erst mutierten Alumnen noch keine tragende Tenor- oder Baßstimme, so daß der Mangel an hohen Stimmen wohl weniger ins Gewicht fiel.

Als Gottlob Harrer am 1. Sonntag nach Trinitatis (8. Juni) 1749 „auf dem großen *musicalischen Concert*-Saale im drey Schwanen aufm Brühl“ seine Probemusik aufführte,<sup>57</sup> befand sich nach Aussage des Bürgermeisters und Vorstehers der Nikolaikirche Jacob Born „kein brauchbarer *Discantist* auf der Schule“.<sup>58</sup> Borns Feststellung bezog sich freilich nicht auf die Discantisten der Schule schlechthin, sondern – wie aus dem Zusammenhang hervorgeht – auf den Sopran-Concertisten der ersten Kantorei. Aus der Kirchenkasse erhielt dieser jährlich ein Schonungsgeld in Höhe von 2 Florin als finanziellen Ausgleich für entgangene Einnahmen beim Neujahrssingen und sonstigen Umgängen.<sup>59</sup> Daß am 1. Sonntag post Trinitatis – also zwei Wochen nach dem Schuljahrsbeginn – noch kein hinreichend qualifizierter Sopran-Concertist verfügbar war, erscheint durchaus glaubhaft, bedurfte es doch gewöhnlich einer längeren Vorbereitungszeit, bis wenigstens einer unter den neu aufgenommenen Alumnen solche sängerischen Fähigkeiten erlangt hatte, um als Concertist bei der Figuralmusik eingesetzt werden zu können.

Bach hatte bei seinen Aufführungen wohl immer wieder auch auf Discant-Solisten aus den Reihen seiner Adjuvanten (vor allem seiner studentischen Helfer) zurückgreifen müssen. Freilich: Nach Hillers späterem Zeugnis war die Mitwirkung eines Sängers, der gewöhnlich Violine oder Bratsche spielte, im Bedarfsfall aber „mit einer kreischenden Falsetstimme, dem *Salinbeni*“<sup>60</sup> eine Arie nachsingen wollte“,<sup>61</sup> eine mitunter wenig befriedigende Lösung. Wie seinerzeit schon Johann Kuhnau, bemühte sich auch Hiller, Knaben für solche Aufgaben stimmlich zu qualifizieren. Kaum aber hatten sie hinreichende sängerische Fähigkeiten erlangt, waren sie infolge der Mutation nicht mehr einsetzbar.<sup>62</sup> Eine Schonzeit für die gerade im Stimmwechsel befind-

<sup>57</sup> Dok II, Nr. 584.

<sup>58</sup> Stadtarchiv Leipzig. *Stift IX. B. 3a (Die Kirche zu St. Nicolai betr. 1635 sqq. Vol. 1)*, fol. 159v; siehe C. Fröde, *Zu einer Kritik des Thomanerchors von 1749*, BJ 1984, S. 53–58, insbesondere S. 53.

<sup>59</sup> Der Concertist sollte „zugleich beym NeuJahr Singen geschonet werden“, Stadtarchiv Leipzig (wie Fußnote 58).

<sup>60</sup> Gemeint ist der Sänger Felice Salimbeni (um 1712–1751), der zunächst an verschiedenen italienischen Opernhäusern gewirkt hatte, bevor er Ende 1743 in Preußische Dienste trat. Ende 1750 wechselte er an den Dresdner Hof.

<sup>61</sup> J. A. Hiller, *Lebensbeschreibungen berühmter Musikgelehrten und Tonkünstler, neuerer Zeit*, Leipzig 1784, S. 310 (Autobiographie Hillers).

<sup>62</sup> Ebenda: „Ich versuchte es erst mit Knaben, die ich im Singen unterrichtete: da

lichen Alumni gab es praktisch nicht. Den Schülern wären andernfalls die Musikgelder entgangen, mit denen sie ihren täglichen Unterhalt zu finanzieren hatten. (Das Schulgeld wurde ohnehin sogleich davon abgezogen.)

Nach der Schulordnung von 1723 waren die Alumni zur Teilnahme am Gottesdienst an Sonn- und Festtagen (bis dieser „völlig geendigt“ war) verpflichtet. Das „hinaus schleichen“ oder gar „ausbleiben“ vom Gottesdienst wurde „mit der Ruthe, dem *Carcer* oder sonsten ernstlich bestraft.“<sup>63</sup> Wer ohne Einwilligung des Rektors einen Monat lang dem Chor fernblieb, wurde exmatrikuliert. Das Verhalten beim Singen im Gottesdienst – also auch bei der Figuralmusik – unterlag strengen Festlegungen. Die Alumni mußten demnach:

- II. So lange auf ihren Bäncken stille sitzen, bis sie zu denen Pulten geruffen werden, so dann aber sich dergestalt vor dieselbe stellen, damit ein ieder den aufgelegten Text sehen, und keiner den andern im Singen hindern möge.
- III. Wann die Orgel geschlagen wird, nicht so gleich auf die Bäncke sich niedersetzen, sondern bey den Pulten stehen bleiben, damit sie bereit seyen, das Kirchen-Lied anzufangen, und mit zu singen.
- IV. Allesamt frisch und deutlich, auch, woferne des Winters die Kälte nicht zu hefftig, mit entblöseten Häuptern singen, insonderheit aber auf den *Tact*, und die Stimmen derer andern, genau acht haben.
- V. Nach geendigtem Gesang mögen zwar der *Præcentor* mit denen, welche den *Bass* und *Tenor* singen, vornen am Geländer stehen bleiben, die übrigen aber müssen sich auf die Bäncke nieder setzen, und die Predigt anhören, auch hernach das öffentliche Kirchen-Gebet mit Andacht verrichten, und endlich wieder zum Gesang an die Pulten treten.<sup>64</sup>

Im Falle einer Einzelbesetzung der Stimmgruppen (also ein Sänger pro Stimmgruppe) wären diese Festlegungen in mehrfacher Hinsicht paradox gewesen. Weshalb auch sollte der Leipziger Rat 54 kostspielige Freistellen am Alumnat unterhalten, wenn in der Regel nur vier Schüler zum Singen im Gottesdienst gebraucht wurden?

Obwohl Bach in der ersten Kantorei – wie für den Schuljahreszeitraum 1744/45 zu belegen ist – durchaus über 17 Alumni verfügen konnte, blieben die musizierwilligen Studenten und sonstigen Adjuvanten der Stadt nach wie vor unverzichtbare Helfer bei seinen Aufführungen. Schon Johann Schelle und Johann Kuhnau waren – wie Bach in seinem Entwurf ausdrücklich her-

---

aber Zeit dazu gehört, und ehe man fertig wird, die Stimme öfters schon wieder verloren geht, ...“.

<sup>63</sup> Schulordnung 1723, S. 73.

<sup>64</sup> Ebenda, S. 72f.

vorhebt – auf die „Beyhülffe derer Herrn *Studiosorum*“<sup>65</sup> angewiesen, „wenn sie eine vollständige und wohl lautende *Music* haben *produciren* wollen“. Daß dies hinreichend bekannt war, belegt auch das Bewerbungsschreiben Johann Friedrich Faschs um das Musikdirektorat der Paulinerkirche vom 29. Dezember 1710. Er macht hier darauf aufmerksam: „Wie denn auch 5) jedermann bekandt, daß ohne Hülffe derer H. *Studiosorum* der H. *Cantor* keine vollstimmende *Music* würde bestellen können.“<sup>66</sup>

\*\*\*

Eine weitere Choraufstellung ist mit der ebengenannten Liste vom März 1751 nahezu identisch. Sie befindet sich in der Altstimme der bereits erwähnten Choralpassionen von Johann Walter<sup>67</sup> und stammt vom April 1751. Offenbar ist sie unmittelbar vor Ostern 1751 angefertigt worden – und sicher in Vorbereitung auf die Passions-Aufführung während der Karwoche beziehungsweise im Frühgottesdienst der Neukirche am Karfreitag 1751 (siehe Abbildung 6).<sup>68</sup>

#### Chorus III. ao. 1751 Ap:[ril]

[Baß]<sup>69</sup>

- Gräffe Præf. = Johann Christian Friedrich Gräffe, \*9. 7. 1729; Th. 5. 4. 1745–1751; 21 Jahre (Richter, Nr. 263)
- [Baß] Baumann = Johann Gottfried Baumann, \*8. 12. 1730; Th. 10. 11. 1745–1752; 20 Jahre (Richter, Nr. 264)
- [Tenor] Kuntze = Christian August Kunze, \*4. 12. 1730; Th. 17. 11. 1744 bis 1751; 20 Jahre (Richter, Nr. 259)
- [Tenor] Hecht = Christian Friedrich Hecht, \*19. 10. 1730; Th. 11. 6. 1744 bis 1751; 20 Jahre (Richter, Nr. 257)
- [Baß] Lechla = Polykarp Lebrecht Lechla, \*15. 11. 1733; Th. 16. 5. 1747 bis 1753; 17 Jahre (Richter, Nr. 286)
- [Tenor] Frege = Gottlieb Christ. Franz Frege, \*3. 7. 1734, Th. 16. 5. 1748 bis 1754; 16 Jahre (Richter, Nr. 292)
- [Tenor] Schultze = Johann Heinrich Schultze, \*1. 8. 1732; Th. Ext. 1747, Th. 15. 5. 1748–1754; 18 Jahre (Richter, Nr. 293)

<sup>65</sup> Dok I, Nr. 22, S. 62.

<sup>66</sup> Universitätsarchiv Leipzig, *Rep. II/III Litt. B. Sect. II, No. 3.*, fol. 16r. Siehe auch BJ 2001 (A. Glöckner), S. 131–140.

<sup>67</sup> Bach-Archiv Leipzig, *Go. S. 303*, Stimme *Alto*, 3. Umschlagseite, linke Blatthälfte.

<sup>68</sup> Karfreitag fiel im Jahre 1751 auf den 9. April.

<sup>69</sup> Die in Klammern hinzugefügte Stimmlage ergibt sich aus den Angaben in der Choraufstellung für die III. Kantorei vom März 1751, also vom Vormonat (Bach-Archiv Leipzig, *Rara II, 13/13*).

- [Tenor] Helbig  
 Quæstor = Christian Siegfried Helbig, \*1733; Th. 20. 6. 1746–Juni 1754; ~ 18 Jahre (Richter, Nr. 275)
- [Alt] Hofmann  
 maj. & min = Christian Friedrich Hoffmann, \*4. 10. 1730; Th. 11. 6. 1744–1752; 20 Jahre (Richter, Nr. 256) und Samuel Gott-helf Hoffmann, \*1735; Th. 9. 11. 1747–1754; ~ 16 Jahre (Richter, Nr. 301)
- [Tenor] Berger = Adolph Gottlob Siegfried Berger, \*22. 11. 1733; Th. 23. 9. 1747–1754; 17 Jahre (Richter, Nr. 283)
- [Alt] Gräfe  
 Externus: wahrscheinlich Johann Samuel Gottlob Gräfe<sup>70</sup> (bei Richter nicht verzeichnet)
- [Alt] Andreae = Paul Gottlob Andreae, \*10. 11. 1734; Th. 4. 5. 1750–1756; 16 Jahre (Richter, Nr. 308)
- [Baß] Seffner = Christoph Heinrich Seffner, \*1733; Th. 17. 5. 1747–1753; ~ 18 Jahre (Richter, Nr. 285)
- [Sopran] Penzel  
 Externus = Christian Friedrich Penzel, \*25. 11. 1737; Th. Ext. 1749 bis 1751, Th. 18. 5. 1751–1756; 13 Jahre (bei Richter nicht verzeichnet)
- [Sopran] Böttger = Johann Gottfried Bötticher, \*1733; Th. 20. 5. 1749–1755; ~ 18 Jahre (Richter, Nr. 306)

## 16. [Sänger]

In dieser Choraufstellung erscheinen auch zwei externe Schüler: Johann Samuel Gottlob Gräfe und der mutmaßliche Bach-Schüler Christian Friedrich Penzel. Beide waren Thomasschüler, die noch keine Freistelle am Alum-nat erlangt hatten, oder aber – wie Bachs eigene Söhne – auf eine solche keinen Anspruch erheben konnten, da sie bei ihren Eltern in Leipzig wohnten. Nicht wenige unter den Externen waren von auswärts nach Leipzig ge-kommen in der Hoffnung, zum Beginn des neuen Schuljahrs oder im Verlauf desselben einen der begehrten Alum-natsplätze zu erhalten. War ein Alumne verstorben oder vorzeitig von der Schule abgegangen,<sup>71</sup> konnte ein Alumn-anwärter auch außerhalb des gewöhnlichen Immatrikulationszeitraums auf-genommen werden. Penzel hatte sich seit 1749 in Leipzig aufgehalten und

<sup>70</sup> Siehe Fußnoten 47 und 53.

<sup>71</sup> Im Oktober 1733 verließ beispielsweise Bachs Schüler Christoph Nichelmann (im-matrikuliert am 6. 10. 1730) zusammen mit einem anderen Mitschüler heimlich das Alum-nat, um sich in Hamburg der Oper zuwenden zu können.

zunächst als Externer die Thomasschule besucht. Erst zwölf Tage vor Pfingsten,<sup>72</sup> am 18. 5. 1751, erlangte er eine Freistelle am Alumnat. Es spricht mithin alles dafür, daß er Bach noch persönlich begegnet ist und ein Lehrer-Schüler-Verhältnis bestanden hat.<sup>73</sup>

Die Stimmenhefte der Choralpassionen enthalten außerdem noch eine Chor-aufstellung aus dem Jahre 1753.<sup>74</sup> Es mag überraschen, daß Johann Walters Passionsmusiken selbst nach 1750 noch fester Bestandteil der Karwochen-Liturgie waren. Der Kontrast zu dem 1753 in der Nikolaikirche aufgeführten Passionsoratorium „La morte d'Abel“ von Gottlob Harrer konnte kaum größer sein.

[Chorus III.] Ao. 1753.

Bass

- Sonnenkalb Präf = Johann Friedrich Wilhelm Sonnenkalb, \*~ 22. 4. 1732; Th. 16. 10. 1746–1754; ~ 21 Jahre (Richter, Nr. 278)
- Siering Adj. = Johann Christ. Siring, \*1733; Th. 16. 5. 1747–1755; ~ 20 Jahre (Richter, Nr. 284)
- Berger = Adolph Gottlob Siegfried Berger, \*22. 11. 1733; Th. 23. 9. 1747–1754; ~ 19 Jahre (Richter, Nr. 283)
- Topf = Christ. Adolph Topf (Topfius), \*29. 9. 1732; Th. 18. 5. 1751–1757; ~ 21 Jahre (bei Richer nicht verzeichnet)
- Schöllner = Johann Gottlieb Söllner, \*1. 9. 1732 [M: 1. 9. 1733]; Th. 17. 5. 1748–1756; ~ 21 Jahre (Richter, Nr. 297)
- Böttger = Johann Gottfried Bötticher, \*1733; Th. 20. 5. 1749–1755; ~ 20 Jahre (Richter, Nr. 306)

<sup>72</sup> Pfingsten fiel 1751 auf den 30. Mai.

<sup>73</sup> Da die Thomasschul-Externenmatrikel aus den Jahren nach 1739 verschollen ist, kann Penzels Aufnahmedatum als *Externus* im Jahre 1749 nicht genau ermittelt werden. Wohl zu dieser Zeit erhielt er Bachs Abschrift von Nicolas de Grignys *Premier Livre d'Orgue* und den sechs Cembalosuiten von Charles François Dieupart als Geschenk (vgl. Dok III, Nr. 726). Johann Gottlob Schusters Behauptung, sein Vetter (Penzel) sei einer der „vorzüglichsten Lieblinge“ Bachs gewesen, kann vor diesem Hintergrund nicht prinzipiell in Frage gestellt werden; siehe K. Lehmann, *Zu einem Brief Johann Gottlob Schusters aus Oelsnitz an den Leipziger Verlag Hoffmeister und Kühnel vom 29. Juni 1801*, in: *Bericht über die Wissenschaftliche Konferenz zum V. Internationalen Bachfest der DDR Leipzig 25.–27. März 1985*, Leipzig 1988, S. 465–467.

<sup>74</sup> Bach-Archiv Leipzig, *Go. S. 303*, Stimme *Alto*, 3. Umschlagseite, rechte Blathälfte. Offenbar ist auch diese Liste (wie die Aufstellung vom April 1751) im April und in Vorbereitung auf die Passionsaufführung in der Karwoche oder am Karfreitag 1753 angefertigt worden (Karfreitag fiel 1753 auf den 20. April).

- Ten[or]  
 Helbig Qvæst: = Christian Siegfried Helbig, \*1733; Th. 20. 6. 1746–Juni 1754; ~ 20 Jahre (Richter, Nr. 275)  
 Folger = Daniel Emanuel Folger, \*23. 9. 1734; Th. 23. 9. 1747 bis 1754; ~ 19 Jahre (Richter, Nr. 282)  
 Marschner = Christ. Friedrich Marschner, \*15. 12. 1734; Th. 10. 11. 1749–1755; ~ 19 Jahre (Richter, Nr. 307)  
 Andreaä = Paul Gottlob Andreae, \*10. 11. 1734; Th. 4. 5. 1750–1756; ~ 19 Jahre (Richter, Nr. 308)
- Alt  
 Reuter = Vorname(n) und Geburtsdatum nicht ermittelt (bei Richer nicht verzeichnet)  
 Richter = Johann Gottlieb Richter, \*1737; Th. 12. 5. 1752–1757; ~ 16 Jahre (bei Richer nicht verzeichnet)
- Dis[cant]  
 Wichmann = Gottfried Joachim Wichmann, \*19. 8. 1736; Ext. 1753 bis 1757, Th. 1757–1758; ~ 17 Jahre (bei Richer nicht verzeichnet)  
 Riedel = Johann Gottfried Riedel, \*7. 9. 1738; Th. 30. 3. 1752 bis 1757; ~ 15 Jahre (bei Richer nicht verzeichnet)

## 14. [Sänger]

\*\*\*

Das Alter der in den Listen erfaßten Sänger schwankt immerhin zwischen 10 und 24 Jahren,<sup>75</sup> wobei Discantisten im Alter von 13 bis 18 Jahren und Altisten im Alter von 16 bis 20 Jahren verzeichnet sind. Das Durchschnittsalter der Alumni zum Zeitpunkt des Eintrags in die jeweiligen Besetzungslisten betrug 17,9 Jahre, wobei das im ersten Chor mit 16,9 und das im zweiten mit 17,5 Jahren etwas niedriger war als das im dritten Chor (18,1 Jahre).<sup>76</sup> In den Kantoreien I und II wurden traditionsgemäß Figuralstücke musiziert, weshalb vor allem auch junge Sänger (Discantisten und Altisten) erforderlich waren. Bach hat mithin einen Chor dirigiert, der sich überwiegend aus Schülern im herannahenden Erwachsenenalter zusammensetzte.

<sup>75</sup> Leider sind die Alumni in der Choraufstellung von 1744/45 ohne Angabe der jeweiligen Stimmgruppe verzeichnet. Diese kann bei den jüngeren Thomasschülern (also bei den 10 bis 18jährigen) daher nur vermutet werden.

<sup>76</sup> Für die Berechnung des Durchschnittsalters nicht mit einbezogen wurden die im Entwurf von 1730 verzeichneten Alumni. Unberücksichtigt blieben auch jene Sänger, die aller Wahrscheinlichkeit nach 1731 in der ersten und zweiten Kantorei mitgewirkt haben (siehe S. 13f.).

Eine jederzeit stabile Vokalbesetzung ließ sich am Thomaskantorat allerdings kaum realisieren. Einerseits war die Anzahl der fähigen Sänger natürlichen Schwankungen unterworfen und somit nicht in jedem Schuljahr konstant zu halten. Andererseits konnten Infektionskrankheiten oder gar Epidemien, zuweilen auch Sterbefälle, dazu führen, daß der Chor vorübergehend nur in verringerter Besetzung einsatzfähig war. In Bachs Amtszeit starben nicht weniger als 17 Alumnen,<sup>77</sup> so zum Beispiel 1743 Johann Christoph Apel (\*20. 9. 1725) und Johann Benjamin Köppelin (\*12. 1. 1726), 1744 Christ. Theodor Reichel (\*28. 9. 1724) und Johann Gottlob Kupfer (\*1730) sowie 1745 Gottlieb Wilhelm Schwarze (\*1732) nach nur kurzem Aufenthalt im Alumnat.

Auch war die Zahl der Adjuvanten, der musikalischen Helfer aus den Reihen der Studenten, zu keiner Zeit gleichbleibend. Insofern ist es verständlich, wenn Bach in seinem Entwurf von 1730 stabile Besetzungsverhältnisse fordert – ein Begehren, das ihm die Leipziger Stadtväter wohl deswegen nicht erfüllten, weil sie an den organisatorischen Strukturen des Leipziger Thomaskantorats keine prinzipiellen Veränderungen vorzunehmen vermochten oder auch die Notwendigkeit zu weitreichenden Reformen nicht erkannten.

---

<sup>77</sup> Richter (Fußnote 12), S. 74. Daraus ergab sich auch, daß die Alumnenanwärter Johann Adam Frank am 11. Dezember und Mauritius Wilhelm Fichtner am 20. Dezember 1744, Conrad Julius Friderici am 3. November und Johann Gottfried Baumann am 10. November 1745 – also außerhalb des üblichen Immatrikulationszeitraums – aufgenommen werden konnten.

	In drei Chören zu 4 Stimmen	In 2 Stimmen alt:	Zur neuen Einf. 520.
	Zum ersten Chor gehören.	Zum 2 Chor.	Zum 3 Chor.
3	Discantisten	3 Discantisten	3 Discantisten
3	Altisten	3 Altisten	3 Altisten
3	Tenoristen	3 Tenoristen	3 Tenoristen
3	Bassisten.	3 Bassisten.	3 Bassisten
	Zum 2 Chor.		
	2 Sopranisten		
	2 Altisten		
	2 Tenoristen		
	2 Bassisten		

Und vierzehn Chor mit Paulus  
Petri Einf. Leipzig

Abb. 1. J. S. Bach, Einteilung des Thomanerchores in vier Chöre (1729),  
Stadtarchiv Leipzig, *Stift. VIII. B. 2d*, fol. 520.

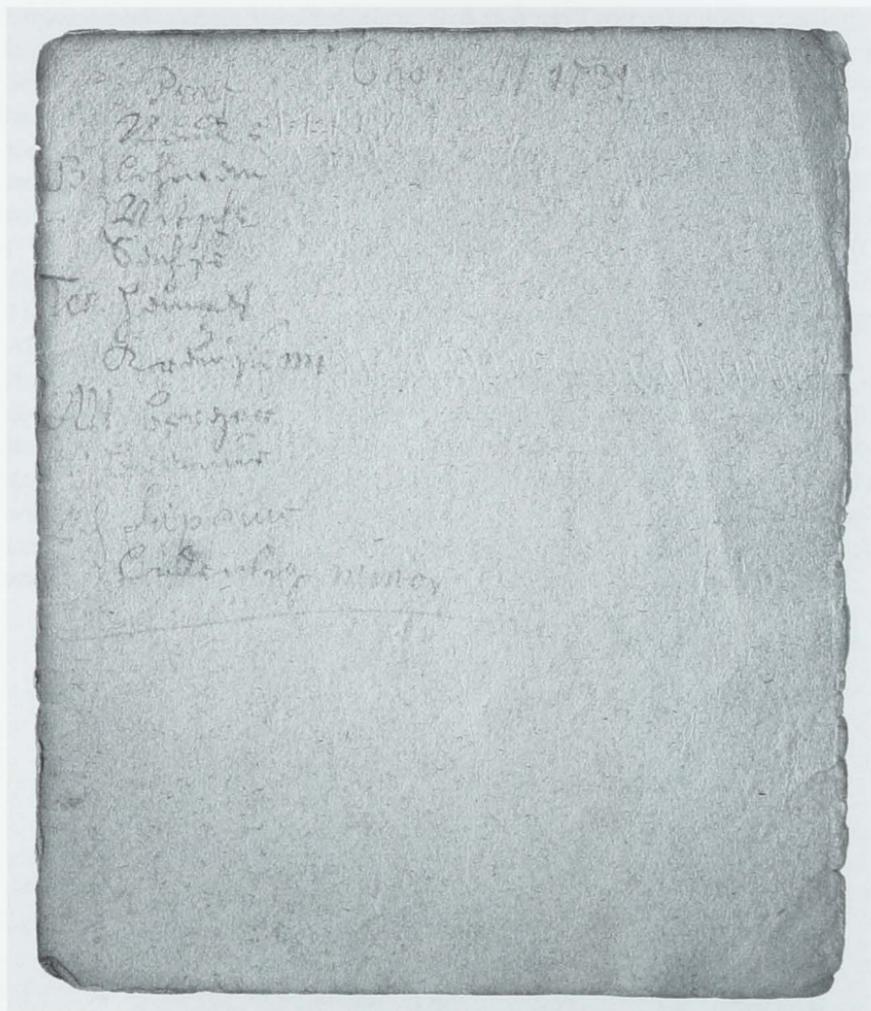


Abb. 2. Chorliste 1731, Bach-Archiv Leipzig, *Go. S. 303*, Stimme *Discant*,  
3. Umschlagseite.

Johann Salomon Kriem  
Georgius Christoph Se  
111. 1740  
Andreas Probst  
Albert Ten  
Wendy  
Zalig  
Ludwig Adel  
Anton Bass  
Columbus  
Herrn  
dise.  
Wolfgang  
Georg

Abb. 3. Chorliste um 1740/41, Bach-Archiv Leipzig, Rara II, 13/13, *Florilegium Portense*, Leipzig 1618, *Stimme Basis Generalis*, 1. Nachsatzblatt.



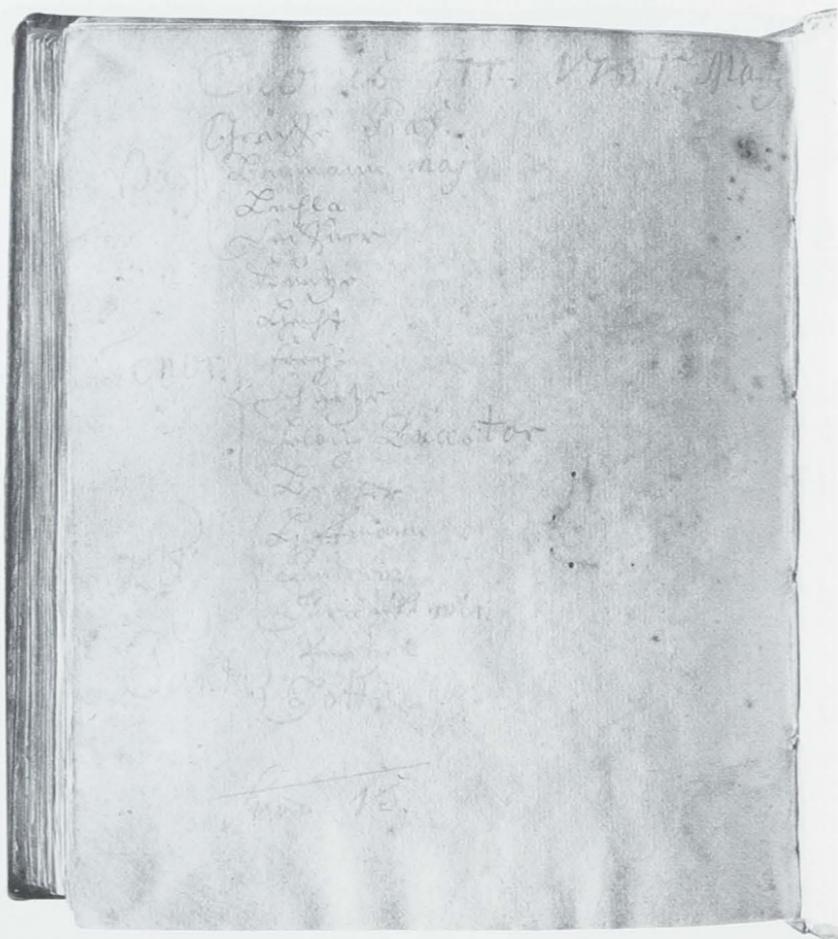


Abb. 5. Chorliste März 1751, Bach-Archiv Leipzig, Rara II, 13/13, 2. Nachsatzblatt.

